



# GEMEINDE BRIEF

der Evangelischen Kirchengemeinden  
Rheinböllen und Dichtelbach

Nr. 162  
März 2024



*Der Glaube ist ein Vogel, der singt,  
auch wenn die Nacht noch dunkel ist.*

*Tagore*

## **Aus dem Inhalt:**

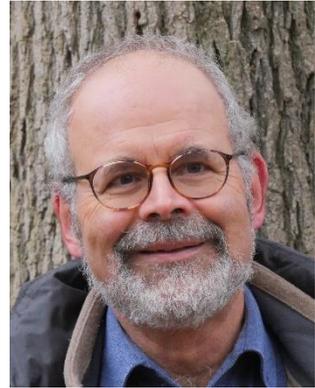
Zukunftsmusik	S. 5
Konfirmationen 2024	S. 6
Rückblick in Dankbarkeit – Marlies Härtl	S. 8
Christi Himmelfahrt	S. 12
Neue Gemeindediakonin Nicol Sowa	S. 21
Infos und Termine	S. 28

Titelbild: blühende Distel in Lokwabe/Botswana, Wolfgang Jöst

## Grund zur Hoffnung?!

Liebe Leserinnen und Leser!

Die wirtschaftlichen Daten in unserem Land entwickeln sich nach unten, unsere Regierung ist angeblich die unfähigste, die wir je hatten, der Krieg in der Ukraine findet kein Ende, das 1,5 Grad - Klimaziel wurde im letzten Jahr schon gerissen – wir kommen aus den Krisen nicht heraus und gefühlt sind alle im Land unzufrieden.



Und dann werden Sie und ich aufgefordert, von unserer Hoffnung zu erzählen?

**Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.**

(1. Petrus 3,15 / Monatsspruch für April)

Petrus fordert uns nicht auf, mit einem frommen Spruch oder Heftchen auf dem Markt zu stehen und Menschen „zu missionieren“. Aber er fordert uns auf, so zu leben, dass Menschen an unserem Leben erkennen, dass wir zu Jesus gehören.

Und wenn wir dann gefragt werden, sollen wir von der Hoffnung erzählen, die uns erfüllt.

Einen Hundefreund erkennt man am Umgang mit Hunden.  
Eine Vegetarierin erkennt man daran, dass sie kein Fleisch isst.  
Einen Muslim erkennt man am Einhalten des Ramadans.  
Aber woran erkennt man eine Christin, einen Christen?  
Was denken Sie?

Gerade jetzt, in der Passionszeit und im Blick auf Ostern, freue ich mich über Christen, die dem Leid auf dieser Welt und in der Nachbarschaft nicht aus dem Weg gehen und versuchen, sich in eine heile Privat-Welt zu retten.

Sie erinnern damit an Jesus, der dem Leid auch nicht ausgewichen ist, und erzählen von der Hoffnung, dass das Teilen und Tragen von Leid uns menschlicher macht.

Ich freue mich über Menschen, die wie Jürgen Klopp, der Trainer des FC Liverpool, sagen können, dass ihre Kraft am Ende ist und sie an Grenzen kommen. Sie stärken in mir die Hoffnung, dass Gott mich nicht nur in Zeiten der Hochleistung liebt, sondern auch mit meinen Schwächen und Grenzen trägt.

Es tut mir gut, am Kranken- und Sterbebett Lieder zu singen, die von der Geborgenheit in Gott erzählen. Sie verbreiten die Hoffnung, dass Gott uns in allen Tiefen begleitet und dass der Tod nicht das Letzte ist.

Und ja, es hat mir gutgetan, am 2. Februar auf der Demonstration für demokratische Werte und gegen Hass und Fremdenfeindlichkeit in Simmern so viele Christinnen und Christen zu sehen. Das stärkt in mir die Hoffnung, dass wir den Hassparolen und der Ausgrenzung etwas entgegensetzen können, damit das Klima im Land menschenfreundlicher wird.

Es ist nicht jeder Tag wie der andere. Manchmal fällt es uns schwer, freundlich und gut gestimmt zu sein.

Aber es wäre doch schön, wenn wir durch unseren Alltag vermitteln könnten: da ist jemand weit entfernt davon perfekt zu sein, aber er weiß sich von einer großen Kraft getragen.

Dann brauchen wir uns auch nicht zu schämen, davon zu erzählen.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir gegen den Trend der Zeit täglich Spuren der Hoffnung entdecken und davon im Leben und noch im Sterben erzählen können.

Ihr



## **Zukunftsmusik**

### **Wie Träume langsam wahr werden könnten**

#### **„Ich habe gehört, Sie gehen in Rente?“**

So oder ähnlich werde ich seit einigen Wochen angesprochen. Und ja, da ist was dran. Zum 1. Oktober 2025 soll für meine Frau Beate und mich ein neuer Lebensabschnitt beginnen. Diese Umstellung wird für uns, die wir hier mittlerweile Zuhause sind, und für die Gemeinden nicht einfach werden.

Zuerst hieß es, die Pfarrstelle würde nicht wiederbesetzt werden. Und dann kam auch noch die Nachricht, dass Susanne Reuter ab April 2024 ihre Arbeitszeit bei uns reduzieren will. „Bricht jetzt alles zusammen?“

Aber Superintendent Markus Risch und der Kreissynodal-vorstand haben sich für und mit uns viele Gedanken gemacht.

#### **Es gibt einen vorsichtigen Fahrplan in die Zukunft:**

Am 15. April 2024 kommt Nicol Sowa mit 25 % als Gemeindepädagogin in unsere Gemeinden. Ab Herbst 2025 – nach meinem Weggang – wird sie mit weiteren 25 % bei uns pastorale Aufgaben übernehmen, zusammen mit Pfarrerin Serena Hillebrand (50 % Stelle).

Das würde heißen, die 100 % - Pfarrstelle wird nicht sofort gestrichen, sondern für eine gewisse Zeit auf 75 % reduziert. Das ist weit mehr, als wir in den Presbyterien erwarten konnten, und macht uns sehr dankbar.

Auch dieses Modell wird nur funktionieren dank der guten Zusammenarbeit mit Pfarrer Benjamin Engers und der Nachbargemeinde Soonblick. Und es wird nicht ohne deutliche Einschnitte im Gewohnten gehen.

Wir werden gemeinsam sehr genau überlegen müssen, was ist uns für die Zukunft wichtig, und was kann oder muss wegfallen oder anders werden.

Dafür wollen wir die kommenden 1½ Jahre nutzen.

Insgesamt bin ich sehr dankbar und spüre, dass unser Gott uns Wege in die Zukunft weist und für uns sorgt. Nun müssen wir auch mutig und hoffnungsvoll losgehen und etwas wagen!

*Wolfgang Jöst*

## Konfirmationen 2024



### Ich sage Ja

Mit viel Begeisterung und Kreativität haben die Konfirmanden und Konfirmandinnen dieses Jahrgangs am Konfi-Wochenende in der Jugendherberge Cochem vom 23. - 25. Februar ihre Konfirmandensprüche ausgesucht und grafisch gestaltet. Als Leitungsteam waren dabei: Susanne Reuter, Emelie Rückel, Julian Kunz und Pfr. Jöst. Auf dem Programm zum Thema „Ich sage Ja“ standen auch Spiele, intensive Gespräche in Kleingruppen, ein Jugendfilm, eine Stadtrallye und ein gemeinsam gestalteter Abendmahlsgottesdienst.

Am 10. März haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihr Thema und ihre Sprüche im gemeinsamen Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt. Nun sind sie reif für die Konfirmation!

Die **Konfirmation in Rheinböllen** feiern wir am **5. Mai 2024**, um 10.30 Uhr in Rheinböllen von:

Jeromel Görres, Benzweiler  
Silas Gabriel Jung, Liebshausen  
Liah Erna Klippel, Rheinböllen  
Lenja Lamparter, Rheinböllen  
Ida Lenhard, Rheinböllen  
Hannes Mohr, Rheinböllen  
Moritz Netter, Rheinböllen  
Jan-Luca Plies, Rheinböllen  
Helena Šimić, Rheinböllen  
Moritz Stumm, Rheinböllen

Am **12. Mai 2024**, um 10.30 Uhr feiern wir die **Konfirmation in Dichtelbach** von:

Jannis Conrad, Dichtelbach  
Luca Endre Kassubek, Dichtelbach  
Dorothee Krauß, Rheinböllen  
Paulina Michels, Dichtelbach



KonfirmandInnen mit Team in Cochem

*Wolfgang Jöst*

## Rückblick in Dankbarkeit

Vor mir liegt eine „Jubiläumsausgabe“ des Gemeindebriefes unserer Evangelischen Kirchengemeinden Rheinböllen und Dichtelbach: **Nr. 2, Februar – April 1984.**

40 Jahre liegen zwischen diesem Brief und dem, den ihr heute in den Händen haltet! Ich konnte es kaum fassen!

Als Thema wurde auf der Titelseite angekündigt:

### **Presbyter-Wahlen 1984**

Die Vorstellung der Menschen, die sich damals zur Wahl stellten, interessierte mich besonders, denn schließlich werden im März 2024 in Dichtelbach und Rheinböllen auch neue Presbyterien eingeführt.

Schnell hatte ich die Seite und die Vorstellung der Kandidatin gefunden, auf die ich besonders gespannt war: Marlies Härtl, geb. Gilsdorf!

Neun Menschen erklärten ihre Bereitschaft in der Gemeindeleitung mitzuarbeiten. Darunter waren fünf Frauen, und Marlies war eindeutig die jüngste! Nicht alle waren Ur-Rheinböllener.



Nach vielen Jahren der Presbyteriumsarbeit hat sich Marlies nun entschlossen, nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung zu stehen.

Mit drei Pfarrern – Michael Fuhr, Uwe Hein, Wolfgang Jöst - hat sie in der Gemeindeleitung zusammengearbeitet und zwei Vakanzzeiten mit besonderem Arbeitseinsatz erlebt.

Über 16 Jahre war sie Vorsitzende im Diakonieausschuss und mehr als 10 Jahre hat sie als Synodale die Kirchengemeinde vertreten.

Als „Gemeindeschwester Marlies“ hat sie Kurse zum Thema – Zu Hause pflegen – und darüber hinaus individuelle Pflegeberatungen angeboten, die von Menschen aus der Region gerne angenommen wurden.

Durch ihre Mitarbeit unterstützt sie den Besuchsdienstkreis, damit auch für ältere Menschen, die nicht mehr regelmäßig die Gottesdienste besuchen können, der Kontakt zur Gemeinde erhalten bleibt.

Ein Hauskreis trifft sich schon über viele Jahre bei Familie Härtl.

Das Leitziel unserer Gemeinde, von Gottes Liebe getragen einladende Gemeinde zu sein, wurde von Marlies auf vielfältige Weise unterstützt und gelebt: Engagement bei Planung und Durchführung der Renovierungs- und Umbaumaßnahmen, freundliche Gestaltung der Räumlichkeiten, Einrichtung des Eltern-Kind-Raumes, Kirchencafé, Seniorenabendmahl, Mitgestaltung der Gottesdienste, neue Formen bei der Feier des Abendmahls



...

Liebe Marlies, danke für deine Impulse, deine Mitarbeit und deine Gebete in den vielen Jahren.

Wir wünschen dir und uns, dass du dich auch weiterhin bei Gott und der Gemeinde geborgen fühlst.

*Presbyterien Dichtelbach und Rheinböllen 1992*

*2. Reihe, 2. von rechts Marlies Härtl*

*1. Reihe, 3. von rechts Vikarin Monika Ruge*

*Fotos: Marlies Härtl / Text: Alice Weis*

# Weltgebetstag 1. März 2024 Palästina

## Durch das Band des Friedens

Am 1. März trafen sich 40 Frauen aus allen Konfessionen in der evangelischen Kirche, um gemeinsam den Gottesdienst zu feiern, den eine Gruppe von palästinensischen Christinnen seit 2017 überlegt und vorbereitet hatten. Auf der ganzen Welt wurde dieser Gottesdienst gefeiert. Wobei das Wort „gefeiert“ angesichts der derzeitigen schrecklichen Geschehnisse in Palästina und Israel nicht das richtige Wort zu sein scheint, und doch fällt mir kein besseres Wort für einen Gottesdienst ein. „Feiern“ ist in diesem Zusammenhang für mich etwas anderes als Party machen. „Feiern“ heißt für mich in diesem Zusammenhang, den Stimmen der Christinnen in Palästina Gehör zu schenken und mit ihnen in den Wunsch nach Frieden einzustimmen, in der Hoffnung, dass die Machthabenden und Gott dieser Sehnsucht nach Frieden Gehör schenken. Unter diesen Gesichtspunkten war es auch uns wichtig, trotz aller Bedenken von verschiedenen Seiten im Vorfeld und vielen Gesprächen und Diskussionen, angemessen den ChristInnen, die ein Prozent der Bevölkerung in Palästina ausmachen, zuzuhören. Ihre Lebenserfahrungen in einem schwierigen, zerrissenen Land zu hören und mit ihnen und für sie und alle Menschen in dieser Region zu beten. In dem großen Wunsch, dass das Band



des Friedens wieder geknüpft werden kann und neu gewebt wird.

Diese Aufgabe haben wir auch über den Weltgebetstag hinaus. Doch nun mit einem anderen Bewusstsein. Für mich ist der Weltgebetstag auch immer eine persönliche Wissens-erweiterung. Mir ist nochmal deutlicher geworden, wie kompliziert die Ursprünge dieses Konfliktes sind, und dass es keine schwarz-weiße Antworten gibt. Wie wichtig es ist, Friedensprojekte zu unterstützen, die den Weg der Versöhnung suchen und helfen Traumata zu verarbeiten. Es gibt sie und es ist auch wichtig, von ihnen zu berichten.



Das anschließende Beisammensein im Gemeindehaus bei palästinensischem Essen und Tee hat gezeigt, dass das Bedürfnis zum Austausch und der Wunsch nach mehr Information groß ist.

**So werden wir am 12. April im Frauentreff in Dichtelbach bei palästinensischem Essen dazu noch einmal Zeit haben.**

Dann wird auch Dr. Katrin Behnisch-Thomas von ihrem Jahr in Jerusalem und Begegnungen mit Menschen aus Israel und Palästina berichten.

An diesem Abend sind auch Gäste herzlich willkommen. Zur besseren Planung wäre es gut, vorher im Gemeindebüro oder bei Susanne Reuter Bescheid zu geben.

*Susanne Reuter*

## **Christi Himmelfahrt Familiengottesdienst in Dichtelbach**

Auch in diesem Jahr freuen wir uns wieder auf einen Familiengottesdienst an Christi Himmelfahrt (9. Mai) in Dichtelbach. Den Gottesdienst um 10.30 Uhr für Alt und Jung aus beiden Gemeinden wird Susanne Reuter mit dem Kindergottesdienststeam gestalten.

### **Ökumenische Wanderung nach Rayerschied**

Ebenfalls an Himmelfahrt wandern wir wieder ökumenisch gemeinsam mit der Pfarrei St. Lydia und der evangelischen Nachbargemeinde Soonblick unter dem Motto „Ihr werdet meine Zeugen sein“ von Rheinböllen über Mörschbach nach Rayerschied.

Start ist um 13.30 Uhr an der Ev. Kirche in Rheinböllen. An drei Stationen werden wir innehalten und von Pfarrer Jöst, Pfarrer Engers und Pfarrer Schneider einen geistlichen Impuls für den Weg bekommen.



Foto: Ökumenische Wanderung 2023

### **Open Air Gottesdienst in Dichtelbach**

Am 30. Juni findet ebenfalls in Dichtelbach ein Open-Air-Gottesdienst auf dem Alten Friedhof mit anschließendem Gemeindemittagessen statt. Auch dieser Gottesdienst ist offen für Taufen.

## Open Air Kino in Dichtelbach – ich freu mich drauf!

Am Samstag, dem 31. August gibt es wieder ein Open Air Kino in Zusammenarbeit mit dem Provinz kino und dem Gemeindeverein in Dichtelbach. Der Film und das Rahmenprogramm werden rechtzeitig bekannt gegeben.



### Adventsmarktspende an den Gemeindeverein



Foto: Frau Wolf überreicht eine Spende in Höhe von 1.800 € an den Ev. Gemeindeverein Dichtelbach

# Kundgebung für Toleranz und Menschenwürde

## Gemeinsame Ansprache von Dekan Lutz Schulz und Superintendent Markus Risch



2.2.2024

LUTZ SCHULZ

Alles, was ihr tut,  
geschehe in Liebe.

Jahreslosung 2024

1. Korinther 16,14

Es ist gut, dass wir hier  
sind. Es ist gut dass wir  
zusammenstehen für  
Toleranz, Menschen-  
rechte und Demokratie.  
So verschieden wir

sind, das eint uns: Wir wollen in einer menschenfreundlichen,  
freien und offenen Gesellschaft leben.

Wir sind hier, weil wir erschrecken über die Kälte, die sich in  
unserer Gesellschaft heute breitmacht.

Als Demokrat\*innen sind wir herausgefordert. Aber auch als  
Kirchen.

Wir Kirchen verstehen uns in dieser Gesellschaft als  
Brückenbauer. Wir sind unerschütterliche Optimisten, dass es  
tragfähige Brücken geben kann.

Wir halten heute allen, die Brücken abbrechen, die aktuelle  
„Jahreslosung“ entgegen: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.  
Wenn wir Christen sind, erkennen wir in jedem Menschen  
Gottes Ebenbild. Jeder Mensch ist von Gott geschaffen und  
geliebt. Jeder Mensch hat von Gott her eine unantastbare  
Würde, die nicht infrage gestellt werden darf. Das entspricht  
dem, was auch Art. 1 des GG sagt. Hier teilen Christen und  
Andersgläubige ein gemeinsames Bild vom Menschen!

Gottes Ebenbilder haben keine Nationalität und keine  
Hautfarbe. Sie haben auch keine Religion und kein Parteibuch.

Gottes Ebenbilder sind männlich, weiblich und divers. Sie sind hetero-, homo-, trans- und intersexuell. Menschen mit und ohne Behinderung.

Über allem, was uns unterscheidet, steht das, was uns verbindet: Das ist unser Menschsein. Wir sind Menschen!

Jeder und jede ist einmalig und kostbar, weil Gott ihn und sie genauso und nicht anders geschaffen hat.

Es gibt keinen Grund und kein Recht, irgendjemandem die Menschenwürde abzusprechen oder die Verteidigung der Menschenwürde lächerlich zu machen.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Zu unserem Menschenbild gehört die Gemeinschaft. Alle tragen sie mit, weil die Gemeinschaft alle trägt. Die Gemeinschaft ist der Boden für jeden Einzelnen. Wenn die Gemeinschaft zerstört wird, fallen alle ins Bodenlose. Streitet miteinander, aber spaltet die Gemeinschaft nicht!

Die Gemeinschaft lebt von Mitgefühl, Rücksichtnahme und Solidarität. Sie hat nur Bestand, wenn alle bereit sind, miteinander zu reden, verschiedene Meinungen auszuhalten und sich nicht niederzubrüllen. Es darf nicht alles in Empörung und Wut versinken!

MARKUS RISCH

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Streit ist wichtig – in der Kirche, vor allem aber in der Politik. Denn viele Meinungen zu hören, heißt: viele Perspektiven auf eine Herausforderung wahrnehmen. Lasst uns streiten. Lasst uns unterschiedlicher Meinung sein. Aber lasst uns fair streiten, ohne den anderen niederzumachen.

Wir leben in einer Zeit der Krisen. Da gibt es keine einfachen Antworten. Da gibt es nicht DIE eine Antwort. Deshalb brauchen wir die Vielstimmigkeit, die heute auch hier versammelt ist.

Was wir aber nicht brauchen, ist: Alles ist klar. Alles ist einfach. Wir brauchen gerade jetzt Streit, Diskussion. Wir brauchen unterschiedliche Meinungen!

Was aber nicht geht, ist Menschenhass. Menschenhass ist keine Meinung!

Hass auf Menschen, weil sie anders sind, anders aussehen oder anders denken, ist NIE eine Meinung!

Antisemitismus ist keine Meinung. Hass auf irgendeine Religion ist keine Meinung. Rassismus ist keine Meinung. Und dass ich jemanden hasse und deshalb „entsorgen“ will, weil er eine andere Meinung hat, als ich – das ist auch keine Meinung, sondern menschenverachtend.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Unsere Gemeinschaft bewährt sich dabei besonders im Umgang mit den Schwachen. Das ist die Nagelprobe: Wie gehen wir um mit den Armen, mit Menschen mit Behinderung oder in Notlagen, mit Minderheiten, mit Fremden und Flüchtlingen? Wir sind entsetzt über Pläne, Millionen Menschen aus unserem Land zu vertreiben, weil sie nicht deutsch genug sind. Unsere Bibel sagt: „Einen Fremden sollst du nicht ausbeuten. Ihr wisst doch, wie es einem Fremden zumute ist; denn ihr selbst seid im Land Ägypten Fremde gewesen.“ (Ex 23,9) Jeder ist ein Fremder, fast überall. Denkt euch in die Schwachen hinein, in die Fremden!

Heute laden wir alle, die guten Willens sind, ein: Baut mit uns Brücken! Knüpft mit uns Netze! Bahnt Wege zueinander für Toleranz, für Menschenwürde und für Demokratie.

Gemeinsam sind wir stark, egal welchen Glauben und welche Meinung wir haben. Gemeinsam gestalten wir unsere



Gesellschaft welt-offen und krisenfest. Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Gut, dass wir alle miteinander heute hier sind!

*Besonders beeindruckend war die Rede einer jungen Afghanin aus Büchenbeuren. Ich finde, es lohnt sich, sie zu lesen. (WJ)*

### **Sabia, 17 Jahre aus Afghanistan**

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kundgebung, mein Name ist Sabia, ich bin 17 Jahre alt.

Ich bin mit meinen Eltern und Geschwistern vor 2 Jahren aus Afghanistan geflohen, wo es keine Sicherheit, keine Freiheit für uns als Familie und keine Bildung für uns Mädchen mehr gab. Uns ging es früher gut in unserer Heimat, wir hatten eine große Familie und viele Freunde, genossen eine gute Schulbildung, wir hatten ein schönes Zuhause.

Auch wenn die politische Lage nie einfach war und auch vor der Machtübernahme der Taliban viele schreckliche Sachen passiert sind, waren wir sicher, dass es hier eine Zukunft für uns geben würde.

Dann kamen die Taliban und wir verloren unsere Freiheit, Sicherheit und unsere Zukunft.

Die Entscheidung, alles aufzugeben und zu fliehen, fiel uns schwer, meine Eltern haben sie aber auch für uns Kinder treffen müssen.

Zum Glück haben wir in Büchenbeuren einen kleinen Ersatz für unsere alte Heimat gefunden.

Wir Kinder gehen zur Schule, wir hoffen irgendwann studieren zu können, um unserem Lebenstraum zu verwirklichen.

Unsere Eltern haben nun, nach langer Wartezeit, endlich die Möglichkeit einen Integrationskurs zu besuchen und auch die deutsche Sprache zu lernen.

Im Café International Büchenbeuren und in unseren Schulen haben wir Unterstützung, neue Freunde und viele tolle Angebote gefunden. Wir finden es toll, dass sich im Café so viele Menschen für für den Zusammenhalt der Gesellschaft engagieren. Wir machen dabei mit, so gut wir können. Wir helfen anderen und dem wunderbaren Projekt. Anstatt Mauern

zu errichten, werden da Brücken gebaut und Menschen unterstützt, die Hilfe brauchen, ganz egal, wo sie herkommen.

Aber das ist kein Happy End, denn wir erleben nicht nur Schönes hier:

Rassismus und Ausgrenzung begegnen uns fast täglich und es macht uns Angst, wie hier in den letzten Monaten über geflüchtete Menschen gesprochen wird.

Ich sehe wenig Berichte über das gute Miteinander, welches wir hier erleben. Über den wichtigen Beitrag, den Migrantinnen und Migranten zu der Gesellschaft beitragen oder in der Zukunft beitragen wollen.

Flüchtlinge sind scheinbar nur ein Problem, das gibt uns nicht das Gefühl, willkommen zu sein!

Ich habe das Gefühl: Man will vermeiden, dass Flüchtlinge nach Deutschland kommen.

Aber will man nicht vermeiden, dass Menschen im Mittelmeer ertrinken oder in elenden Flüchtlingslagern leben?

Will man nicht mehr versuchen, dass wir hier eine Chance bekommen, ein Teil der Gesellschaft zu werden?

Wir haben es hierher geschafft, aber die meisten Flüchtlinge auf der Welt bleiben in ihrem eigenen Land oder in ihrer Region und hoffen auf eine Chance in ihrer Heimat. Aber diese Möglichkeiten werden immer schwieriger, weil es doch immer mehr Kriege und Krisen gibt.

Die Menschen, die so wie wir nach Deutschland gekommen sind, haben Schreckliches erlebt und müssen nun erleben, dass sie hier nur als Problem gesehen werden und sie wieder Angst vor Deportation haben müssen.

Ich kenne die deutsche Politik noch nicht so gut, aber es erschreckt mich, dass ich von vielen Politikerinnen und Politikern und in den Medien nur noch Negatives über geflüchtete Menschen hören muss. Das trifft uns und viele anderen Menschen, die auch hier angekommen sind hart.

Es macht mich traurig und ist für uns alle kein gutes Gefühl.

Ich hatte gehofft, in Deutschland eine starke Frau werden zu können, ich fühle mich jetzt manchmal unsicher und hoffnungslos. Ich wünsche mir eine Gesellschaft, wo alle Menschen gleich sind. Kein Unterschied, ob Frau oder Mann, ob jung oder alt und egal, wo die Menschen geboren sind. Und darum freue ich mich so, dass so viele Menschen heute gekommen sind, die gegen Hass und Hetze, für ein solidarisches Miteinander auf die Straße gehen. Das macht mir und meiner Familie Hoffnung, dass wir hier in Deutschland dauerhaft das finden, was alle Menschen auf der Welt brauchen: Freiheit und Sicherheit. Dankeschön, dass ich heute hier sprechen durfte!

Ich glaube,  
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,  
Gutes entstehen lassen kann und will.  
Dafür braucht er Menschen,  
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.  
Ich glaube,  
dass Gott uns in jeder Notlage  
so viel Widerstandskraft geben will,  
wie wir brauchen.  
Aber er gibt sie nicht im Voraus,  
damit wir uns nicht auf uns selbst,  
sondern allein auf ihn verlassen.  
In solchem Glauben müsste alle Angst  
vor der Zukunft überwunden sein.  
Ich glaube,  
dass Gott kein zeitloses Fatum ist,  
sondern dass er auf aufrichtige Gebete  
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

*Dietrich Bonhoeffer, eg 813*

## Susanne Reuter tritt kürzer

Liebe Gemeindemitglieder,  
seit nunmehr 24 Jahren bin ich in Rheinböllen und Dichtelbach tätig.

Es hat mir immer Freude gemacht, mich mit Familien, Kindern, Jugendlichen und Frauen zu treffen und etwas entstehen zu lassen. Es ist einiges entstanden, z.B. regelmäßige Gruppen oder besondere Projekte, wie der Theaterworkshop oder Familien-Erlebnis-Pfade in Corona-Zeiten oder Ferien ohne Koffer.

In den letzten Jahren merke ich aber auch, dass ich älter werde und die Arbeit mit zwei halben Stellen (50 % Gemeindepädagogik und 50 % Frauenarbeit im Kirchenkreis) mich auch an meine gesundheitlichen Grenzen bringt. Deswegen möchte ich kürzer treten. Ich freue mich darauf, dass diese 25 % meiner Arbeitszeit nahtlos mit meiner Kollegin Nicol Sowa besetzt werden.

Konkret werde ich die Begleitung der Krabbelgruppen, die Jugendarbeit und Ferien ohne Koffer abgeben. Ferien ohne Koffer wird es in der bisherigen Form nicht mehr geben. Dafür werde ich mit einem Team einen Kinderbibeltag in der ersten Ferienwoche anbieten.

Ich freue mich auf die weiteren Begegnungen und die Zusammenarbeit mit meiner Kollegin Nicol Sowa.



Die Jungschar macht im Moment sehr viel Spaß, da 1 mal im Monat zwischen 10 und 15 Kinder mit uns fröhlich zusammenkommen!

Herzliche Grüße, Susanne Reuter

P.S. Wir freuen uns über jedes neue Kind, unabhängig von seiner Konfession.



## **Gemeindediakonin Nicol Sowa stellt sich vor**

Hallo ich bin die Neue...

...und möchte ich mich gerne kurz vorstellen, damit ihr wisst, wer da gerade aufgeregt mit dem Navi durch Rheinböllen und Dichtelbach kurvt und plötzlich im Gemeindehaus oder in der Kirche auftaucht.

Ich heiße Nicol Sowa und wohne zusammen mit meinem Mann seit 18 Jahren in Kastellaun. Wir haben eine dreizehnjährige Tochter und seit wir in unserem zu großen Haus wohnen, immer wieder mal verschiedene MitbewohnerInnen. Vor ein paar Jahren sind auch meine Eltern zu uns gezogen, so dass wir als

Familie auf dem Hunsrück mittlerweile schon heimisch geworden sind.

Ich habe eine Ausbildung als Erzieherin in Bad Kreuznach gemacht und anschließend noch eine theologische Ausbildung zur Diakonin im Schwabenländle an der Missionsschule in Unterweissach. Nach der zweiten Ausbildung habe ich in der Ev. Kirchengemeinde in Kastellaun eine Stelle bekommen. Bis Juli 2023 habe ich dort mit unterschiedlichen Stellenumfängen gearbeitet. Andere Stellenanteile hatte ich zwischendurch im Kindergarten, in der Schule, auf dem Schmiedel und auch einige Jahre als Jugendreferentin im Kirchenkreis.

Passend zu allen Umstrukturierungs- und Fusionierungsprozessen im Kirchenkreis dachte ich mir: Alles ändert sich – da könnte ich doch auch mal mitmachen.

So wuchs in mir die Idee, beruflich noch einmal etwas Neues auszuprobieren, und ich habe mich sehr gefreut, als mir eine Stelle im Kirchenkreis angeboten wurde. Bis zum April darf ich aktuell mit einer halben Stelle Pfarrerin Jessica Brückner in Neuerkirch, Biebern und Altekülz vertreten. Die andere Hälfte meiner Stelle ist vorgesehen für innovative Projekte im Kirchenkreis.

Ab dem 15. April wird sich dann noch mal vieles für mich ändern und da kommt ihr ins Spiel.

Zunächst übernehme ich die 25% Stellenanteile, die Susanne Reuter in der Gemeindepädagogik reduziert. Dies wird mir ermöglichen, euch schon einmal kennen zu lernen. Ich freue mich auf viele Begegnungen, werde euch Löcher in den Bauch fragen und hoffe, ihr erzählt mir, wie eure Gemeinden so „funktionieren“ und was eure Herzensanliegen für die Zukunft sind.

Neben dem Einstieg in eure Gemeinden bin ich aktuell noch für verschiedene Projekte im Kirchenkreis zuständig. Dazu gehören z.B. der Konfi-Challenge-Day, Juleica-Schulungen,

eine große Jugend-Kanu-Freizeit im Sommer nach Schweden oder auch ein Gabenseminar, das sich an Erwachsene richtet. Von dem Projekt „Lagerfeuer & Gottkram“ habt ihr eventuell schon einmal etwas gelesen oder gehört und vielleicht schaut ihr irgendwann mal an einer Grillhütte vorbei.

Ebenfalls in den Startlöchern steht der Aufbau einer „Jungen Kirche“ für den Kirchenkreis.

Aktuell treffen sich interessierte Teenies und junge Erwachsene, um ihre Ideen dazu auszutauschen. Gemeinsam werden wir ein Konzept entwickeln, das dann hoffentlich viele junge Menschen neugierig macht und ermutigt „das mit dem Christ sein“, einfach mal auszuprobieren.

Ab Herbst 2025, wenn Pfarrer Wolfgang Jöst in den Ruhestand verabschiedet wird, werde ich dann voraussichtlich mehr pastorale Tätigkeiten zusammen mit Pfarrerin Serena Hillebrand und Pfarrer Benjamin Engers in euren Gemeinden übernehmen.

Ich freue mich darauf, euch kennen zu lernen, von und mit euch zu lernen, Glauben und Zweifel zu teilen und dabei zusammen mit euch auf dem Weg zu sein.

*Nicol Sowa*

Bewahre uns, Gott,  
behüte uns Gott,  
sei mit uns auf unsern Wegen.  
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen,  
sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen.

*eg 171*

## Termine Frauenarbeit



### April

Di. 23.04.2024, 19.00 Uhr Ökumenischer Frauengottesdienst,  
Kath. Kirche Rheinböllen

Sa. 27.04.2024, 11.00 Uhr – ca. 15.00 Uhr Pilgerinnenwanderung  
auf dem Diller Elfenpfad, Thema: „Schätze entdecken“

### Mai

Mi. 15.05.2024, 18.00 Uhr „Pflanzen der Bibel“ am Hildegarten an  
der Kirche in Reckershausen (Anmeldung erforderlich bei Susanne  
Reuter unter E-Mail: [frauenimkirchenkreis.simtra@ekir.de](mailto:frauenimkirchenkreis.simtra@ekir.de) - Teilneh-  
merzahl ist begrenzt)

Sa., 25.05.2024 Tagesausflug – weitere Informationen folgen

### Juni

Do. 13.06.2024, 18.30 Uhr – ca. 21.00 Uhr „Dankeschön-Abend“ für  
Presbyterinnen, Alte Schule Neuerkirch

Anmeldung bis 10.06.24 unter: [frauenimkirchenkreis.simtra@ekir.de](mailto:frauenimkirchenkreis.simtra@ekir.de)

Mi. 26.06.2024, 19.00 Uhr Vorbereitung Mirjamsontag für Gemein-  
den, Ev. Gemeindehaus (Bingener Str. 13) in Argenthal

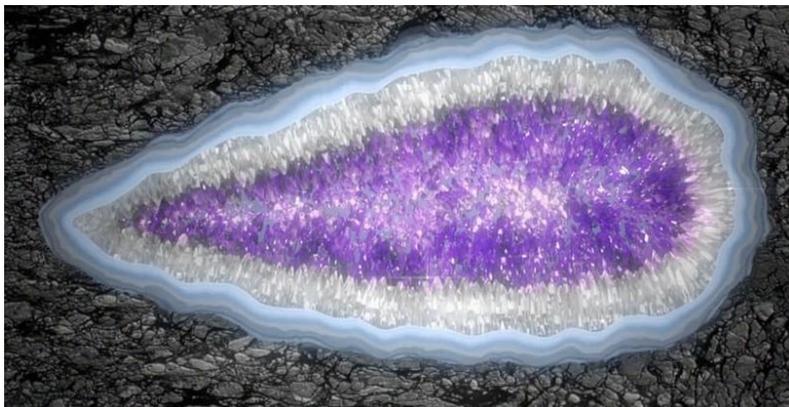
### Juli

Do. 04.07.2024, 19.00 Uhr „Fluchtgeschichten – wenn Menschen  
über sich hinauswachsen“, Ev. Kirche Rheinböllen

So. 28.07.2024, 11.00 Uhr – ca. 15.00 Uhr Pilgerinnenwanderung  
bei Sohren, Thema: „Staunen üben“

Susanne Reuter, Referentin für Frauenarbeit im Kirchenkreis  
Simmern-Trarbach; Bacharacher Str. 8, 55494 Rheinböllen |  
06764-7407015 | [susanne.reuter@ekir.de](mailto:susanne.reuter@ekir.de)

# Ökumenischer Gottesdienst der Frauen



## *Hoffnungsfunkeln*

*„Lasst uns mal in eine andere  
Richtung schauen“*

Dienstag, 23. April 2024, 19 Uhr  
in der katholischen Kirche in Rheinböllen

Vorbereitet und gestaltet von  
Susanne Reuter, Frauenreferentin im Kirchenkreis Simmern-Trarbach,  
Dr. Elizabeth Silayo, Pastorin des Regionalen Dienstes,  
Astrid Gohres, Prädikantin, Monika Oster und Roswitha Hillen  
von der kfd im pastoralen Raum Simmern

Musikalische Begleitung:  
Musikgruppe Impulse, Argenthal

**Alle interessierten Frauen und Männer  
sind herzlich eingeladen!**

## **ForuM-Studie: Nicht besser als andere!**

### **Sexualisierte Gewalt auch in ev. Kirche und Diakonie**

Ende Januar hat die Veröffentlichung der ForuM-Studie zu sexualisierter Gewalt für Aufsehen gesorgt. „Das Leid der Betroffenen, die Zahl der Fälle und das institutionelle Versagen, das die Studie darlegt, sind erschütternd“, reagierte der rheinische Präses Dr. Thorsten Latzel auf die Ergebnisse.

Mehr als hundert von sexualisierter Gewalt betroffene Personen haben eingebracht, wie sie evangelische Kirche oder Diakonie und deren Personen wahrgenommen haben: von der Anbahnung bis zum Erleben sexualisierter Gewalt, vom Umgang mit ihrem Versuch, sich Gehör zu verschaffen, über die Reaktionen von Beschuldigten oder Verantwortlichen bis zur Höhe von Anerkennungsleistungen.

Die Studie ([forum-studie.de](http://forum-studie.de)) nennt 2.225 Betroffene und 1.259 Beschuldigte im Zeitraum von 1946 bis 2020. Es muss aber von deutlich höheren Zahlen ausgegangen werden. Seitens der Forschenden wurde kritisiert, dass von den Landeskirchen nicht alle vorliegenden Personalakten gesichtet worden seien. Die Rheinische Kirche hat aber sämtliche dem Landeskirchenamt zur Verfügung stehenden Personalakten von 4.733 Pfarrpersonen sowie weitere 161 Disziplinarakten verschiedener Berufsgruppen unter juristischer Mitwirkung durchgesehen. Dabei wurden 70 Verdachtsfälle gefunden und gemeldet.

Die Studie räumt mit dem evangelischen Selbstbild auf, die „bessere Kirche“ zu sein, in der sexualisierte Gewalt nur eine geringe Rolle spielt. Stattdessen belegt sie unter anderem:

- mangelnde Unterstützung oder Ausgrenzung Betroffener,
- eine Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit von Prävention, Intervention und Aufarbeitung,
- mangelnde Konfliktfähigkeit,
- Tabuisierung pastoraler Macht,

- einen grundlegenden Diskussionsbedarf beim Umgang mit Schuld,
- fehlende Trennung von Privatem und Beruflichem,
- unklare Verantwortlichkeiten,
- gravierende Mängel bei Dokumentation und Aktenführung.

Vizepräses Christoph Pistorius, Beauftragter der Kirchenleitung für Aufarbeitung und Prävention, hat nach Veröffentlichung der ForuM-Studie die Bedeutung der Betroffenen-Perspektive unterstrichen: „Mit der ForuM-Studie sind die Betroffenen erstmals umfassend selbst zu Wort gekommen und werden auch in der regionalen Aufarbeitung eine zentrale Rolle spielen.“



Quelle: EKIR

### **Situation vor Ort in Kirchenkreis und Gemeinde**

In unserem Kirchenkreis gilt seit 2020 ein Schutzkonzept, das regelmäßig aktualisiert wird und im ev. Gemeindehaus ausliegt.

Seit 2021 gibt es intensive Schulungen zum Thema Schutz vor Sexualisierter Gewalt zu der alle Hauptamtlichen, Mitglieder der Presbyterien und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit verpflichtet sind.

Sämtliche Mitarbeiter, auch Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit müssen regelmäßig ein aktualisiertes erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Betroffene, die Hilfe suchen, können sich an die Vertrauensperson des Kirchenkreises wenden

[vertrauensperson@frauennotruf-rheinhunsrueck.de](mailto:vertrauensperson@frauennotruf-rheinhunsrueck.de)

Tel: 06761 / 13636 / Kinderberatungsstelle 06761 / 7513,

Landeskirchenweit an die Zentrale Anlaufstelle.help (Tel. 0800/5040112, [zentrale@anlaufstelle.help](mailto:zentrale@anlaufstelle.help)) und das Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch (nina-info.de, Telefon 0800 2255530).

*Wolfgang Jöst*

## **Infos und Termine:**

### **Männertreff**

Der Männertreff trifft sich von 18.00 – 20.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Dichtelbach. Die nächsten Treffen finden statt:

**Mittwoch, 17. April**, Thema: Klimaschutz im Rhein-Hunsrück-Kreis – und was kann ich dazu beitragen?

Referent: Frank-Michael Uhle

**Mittwoch, 15. Mai**, Thema noch offen

**Mittwoch, 19. Juni**, Thema: Friedenssicherung im Kosovo – im Auslandseinsatz bei der KFOR-Truppe.

Referent: Dr. Roger Mielke

### **Pfarrgartencafé in Rheinböllen**

Das Pfarrgartencafé öffnet wieder am 28. April 2024.

### **Mittagessen an Pfingstsonntag**

An Pfingstsonntag, 19. Mai, um 10.30 Uhr, feiern wir in Rheinböllen Gottesdienst mit Abendmahl. Im Anschluss laden wir herzlich zum Mittagessen ins Gemeindehaus ein.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro dazu an.

### **Katechumenenanmeldung zur Konfirmation 2026**

Da Pfarrer Jöst im Herbst 2025 in den Ruhestand gehen wird, beginnt er im Herbst 2024 keinen neuen Katechumenenjahrgang.

Die Jugendlichen, die 2026 konfirmiert werden wollen, melden sich 2025 zum Unterricht bei Pfarrer Engers (Argenthal) an. Der Unterricht in Argenthal wird wöchentlich sein und beginnt im Mai 2025. Es wird dazu rechtzeitig eingeladen.

Sie können sich aber gerne schon bis zu den Sommerferien formlos im Gemeindebüro melden, dann notieren wir schon mal die Namen.

Kirche – da tut sich was  
Angebote für Entdecker

**KOMM  
VORBEI!**

GEMEINSCHAFT,  
AUSTAUSCH &  
GUTES ESSEN

NEUE  
TREFFEN  
MÄRZ BIS JULI  
2024

  
**Lagerfeuer**  
& *Gottkram*

← TERMINE & EVENTS AUF DER RÜCKSEITE →

## Lagerfeuer & Gottkram

So heißt das neue Projekt, das aktuell in unserem Kirchenkreis angeboten wird.

Statt in einer Kirche oder im Gemeindehaus trifft man sich am Lagerfeuerplatz oder in einer Grillhütte. Eingeladen sind Gerne Esser, Outdoorfreaks, Musikmenschen oder Gottsucher jeden Alters. Das Programm ist immer anders. So gab es z.B. eine Wanderung am Bündelchestag in Külz mit rund 45 Personen oder ein gemütlicher Brunch mit Musik in Kirchberg.

Organisiert werden die Veranstaltungen von einem ehrenamtlichen Team aus verschiedenen Gemeinden in Zusammenarbeit mit Diakonin Nicol Sowa.

Dieses Jahr erwartet die Besucher z.B. noch ein Kinderkino, israelische Lagerfeuerküche, eine Lesung mit Marco Michalzik, ein Geländespiel und einiges mehr.

Konkret geht es am 22. März in Bubach weiter. Konfis, Jugendliche und jung Gebliebene sind eingeladen, mit uns in der Hütte zu übernachten: Am Lagerfeuer kannst du Gott sagen, was dir in dieser Welt gerade Sorgen macht. In der Hütte ist für leckeres Essen und beste Gesellschaft gesorgt.

Neben dem abwechslungsreichen Programm ist dem Team der „Gottkram“ ein Herzensanliegen.

Hinter dem Begriff verbirgt sich auch bei jedem Treffen etwas anderes. Mal ein Gebet, mal ein Austausch, mal ein paar Gedanken zum Innehalten, auf jeden Fall ein Segen.

Als Team haben wir den Eindruck, dass viele Menschen in unserer Gesellschaft sich nach Gemeinschaft sehnen und dass gute Nachrichten und Hoffnungsbotschaften viel zu selten im Alltag vorkommen.

Lagerfeuer & Gottkram soll das breite und gute Angebot der Kirchengemeinden an dieser Stelle ergänzen. Wir glauben, dass es verschiedene (neue) Formen braucht, in denen wir unseren Glauben teilen und Spiritualität erfahrbar machen können.

Gerne laden wir dich und andere auch zur Mitarbeit ein.



**22. MÄRZ** 2024 (FREITAG)

**NACHTSCHICHT & GOTTKRAM**

Grillhütte Bubach 18:00 - 09:00 Uhr

Eine Nachtschicht für unsere Welt! Wer traut sich mit uns in der Hütte zu übernachten und abwechselnd am Lagerfeuer Wache zu halten? Abendbrot & Frühstück inklusive!



**13. MAI** 2024 (MONTAG)

**ABENDBROT IM ABENDROT & GOTTKRAM**

Grillhütte Ober Kostenz  
ab 18:30 Uhr



**23. JUNI** 2024 (SONNTAG)

**ISRAELISCHE LAGERFEUER-KÜCHE & GOTTKRAM**

Lagerfeuerplatz am Haus FUNtasia  
Kastellaun ab 15:00 Uhr

Gemeinsam bereiten wir eine Mahlzeit aus dem Orient zu - geschlemmt wird ab ca. 18:30 Uhr.

**18. JULI** 2024 (DONNERSTAG)

**FERIEN-HÜTTENKINO & GOTTKRAM**

Grillhütte Wohnrot 17:00 Uhr  
für Familien & Kinder ab 6 Jahren  
inkl. Snacks & Getränken



**FÜR GERNEESSER, OUTDOORFREAKS,  
MUSIKMENSCHEN & GOTTSUCHER**

Lagerfeuer & Gottkram ist ein Projekt des Ev. Kirchenkreises Simmern - Trarbach! Weitere Infos gibt es bei Nicol Sowa: nicol.sowa@ekir.de

**ALLE TREFFEN SIND:**

- ✓ Kostenlos
- ✓ Ohne Voranmeldung
- ✓ Für alle Altersgruppen
- ✓ Inklusive Verpflegung

Nicol Sowa ist Gemeinmediakonin im Kirchenkreis und ab April 2024 auch bei uns vor Ort tätig.

Herzliche Einladung zu einer Herbst-Freizeit für Erwachsene  
im Kloster Volkenroda in Thüringen

**vom 27. September bis 4. Oktober 2024  
(Freitag - Freitag, über den Feiertag)**

Leitung: Gemeindepädagogin Beate Jöst und  
Pfarrer Wolfgang Jöst, Rheinböllen  
Gemeinsame Fahrt mit privaten PKWs in Fahrgemeinschaften

### **Volkenroda**

ist ein Dorf in Thüringen, in dem es schon vor Jahrhunderten ein Zisterzienserkloster gab. Nach der Wende wurde es wieder aufgebaut und die Jesusbruderschaft



Gnadenthal übernahm die Anlage mit einer romanischen Kirche und dem Christuspavillion der Expo in Hannover. Ein sehr interessantes Ensemble von Alt und Neu. So ist auch die Liturgie in den Gottesdiensten und Gebeten, die dreimal täglich dort angeboten werden.

In der gemeinsamen Woche werden wir an vielen Gebeten teilnehmen, wir haben eine Klosterführung durch ein Mitglied der Kommunität und wollen uns informieren lassen, was es bedeutet, in so einer Gemeinschaft dauerhaft zu leben. Wir werden für uns selbst Wege in die Stille und Kontemplation ausprobieren,

uns mit der Bibel beschäftigen, aber auch mit Kultur und Geschichte der Region. So werden wir einen Tagesausflug nach Erfurt machen (60 km) und auch die Lutherstadt Eisleben besuchen, eine Kleinstadt in der Martin Luthers Elternhaus steht und wo er auch gestorben ist.

Bei allem soll die Gemeinschaft nicht zu kurz kommen, wir werden gemeinsam wandern und singen und unsere Kreativität ausprobieren.

Die Unterbringungsmöglichkeiten sind unterschiedlich und danach richtet sich auch der Preis. Man kann die Übernachtung im Wiesenhänger buchen, allein oder zu zweit, oder ein komfortables Doppelzimmer/Einzelzimmer mit eigenem Bad beziehen. So variiert der Preis zwischen 250 € – 520 € – 600 €.

Im Kloster nehmen wir an den Morgen- und Abendmahlzeiten teil, wenn wir unterwegs sind, muss man sich auch mal selbst verpflegen.

Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich möglichst bald bei Beate Jöst (Tel 06764-3458) oder [beate.joest@ekir.de](mailto:beate.joest@ekir.de), gerne schicke ich Ihnen einen Anmeldezettel mit den genauen Konditionen zu. Anmeldeschluss ist der 15. Juli 2024.



## **Kerzenwachsreste für die Ukraine**

Im Februar und März konnten 17 Bananenkisten voll mit Wachsresten im Gemeindehaus abgeholt und nach Köln gebracht werden. Von dort aus geht es in die Ukraine, wo aus den Resten Büchsenlichter gegossen werden, die bei kriegsbedingtem Stromausfall Licht und Wärme spenden. Danke an Ralf Link und die Freunde von DoVira help foundation e.V. für Transport und Organisation!

## **Tauffest am Waldsee naturnah – locker – fröhlich**

Nachdem wir in den letzten Jahren unser eigenes Tauffest am Brunnen auf dem Marktplatz in Rheinböllen gefeiert haben, laden wir in diesem Jahr herzlich zu einer Gemeinschaftsaktion unserer Kirchengemeinden mit dem Gemeindeverbund Simmern und der Kirchengemeinde Soonblick ein.

In der schönen Atmosphäre des Argenthaler Waldsees wollen wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene taufen und im Anschluss noch gemeinsam weiterfeiern.

Neben der bei uns seit Jahrhunderten üblichen Form der Taufe durch Übergießen mit Wasser sind an diesem Tag auch Taufen im knietiefen Uferbereich des Waldsees und Taufen durch Untertauchen im Waldsee – das ist die in der ersten Christenheit übliche Form – möglich.

Wer Interesse hat, die eigene Taufe oder die Taufe der eigenen Kinder etwas anders und dennoch persönlich zu erleben, ist herzlich eingeladen.

Außerdem wird es für alle Mitfeiernden die Möglichkeit der persönlichen Tauferinnerung geben.

Wolfgang Jöst

Wer im Anschluss in einem Lokal weiterfeiern möchte, kann dies gerne tun, es gibt aber auch die Möglichkeit mit den Gästen der Tauf-  
familie vor Ort weiterzufeiern.

**Ev. Kirchengemeinden in der Region  
Simmern-Rheinböllen laden ein:**

# **TAUFFEST AM WALDSEE**

**15. Juni 2024, 14 Uhr**

**Nach dem Familiengottesdienst mit  
Taufen feiern wir weiter mit  
Grillwürstchen, Mitbringbuffet  
und Kinderprogramm.**

**Anmeldung zur Taufe:  
[rheinboellene@ekir.de](mailto:rheinboellene@ekir.de), 06764/1275**

 **VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN  
DEINE TAUFE**

Nähere Infos: Wolfgang Jöst, Tel. 06764/1275

# Krabbelgruppe

Rheinböllen  
ev. Gemeindehaus  
Bacharacher Str. 8

Die Krabbelgruppe  
findet immer  
mittwochs in der Zeit von  
9.30 - 11:00 Uhr statt.

Alle Eltern mit  
Babys und Krabbelkindern  
sind herzlich  
eingeladen.



Selina Jockel

☎ 0174-1739727

✉ [selina.1991.10.15@gmail.com](mailto:selina.1991.10.15@gmail.com)

Ev. Kirchengemeinde  
Rheinböllen

Lieber Gott!

Du hast unser Kind durch die Taufe gesegnet.  
Jeden Tag geht dein Segen mit ihm,  
in Freude und Glück, in Enttäuschung und Kummer.  
Uns hast du dieses Kind anvertraut.  
Dafür danken wir dir.

So gib uns den Mut, deine Zeugen zu sein,  
gerade in den Stunden des Alltags,  
mitten in Arbeit und Eile,  
in Müdigkeit und Missverständnissen.

Dein guter Geist leitet uns.

Er schenkt uns Geduld.

Wir können verzeihen und Frieden schließen  
und wieder lachen. Darauf warten wir.

Wenn unser Kind uns fragt nach dem Sinn des Lebens,  
dann lass uns nicht ausweichen;  
lass uns erzählen von Jesus Christus,  
von deiner Nähe und von deiner Liebe,  
die uns allen gilt.

Lass uns im Glauben eins werden mit unserem Kind.  
Denn du hast uns alle gesegnet.

eg 943

# Karfreitag

## Jesus stirbt

Es war die sechste Stunde, da breitete sich Finsternis aus über das ganze Land. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. In der neunten Stunde schrie Jesus laut: „Eloi, Eloi, lema sabachtani?“ Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Als sie das hörten, sagten einige von denen, die dabei standen: „Habt ihr das gehört? Er ruft nach Elija.“ Einer lief hin und tauchte einen Schwamm in Essig. Den steckte er auf eine Stange und hielt ihn Jesus zum Trinken hin. Er sagte: „Lasst mich nur machen! Wir wollen mal sehen, ob Elija kommt und ihn herunterholt“. Aber Jesus schrie laut auf und starb. Da zerriss der Vorhang im Tempel von oben bis unten in zwei Teile.

Ein römischer Hauptmann stand gegenüber vom Kreuz. Er sah genau, wie Jesus starb. Da sagte er: „Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!“

Es waren auch Frauen da, die aus der Ferne alles mit ansahen. Unter ihnen waren Maria aus Magdala und Maria, die Mutter von Jakobus dem Jüngeren und von Joses, sowie Salome. Schon als Jesus in Galiläa war, waren sie ihm gefolgt und hatten für ihn gesorgt. Außer ihnen waren noch viele andere Frauen da, die mit Jesus nach Jerusalem gezogen waren.

BasisBibel Markus 15, 33-41

## **Regelmäßige Treffen in unseren Gemeinden:**

**Rheinböllen – Evangelisches Gemeindehaus, Bacharacher Str.6**

**Kindergottesdienst:** sonntags um 10.30 Uhr

**Krabbelgruppe:** mittwochs um 9.30 Uhr

**Kirchenchor:** Probe montags um 20.00 Uhr

**Posaunenchor:** Probe mittwochs um 20.00 Uhr  
im Benjamin-Kossuth-Haus in Ellern

**Frauenkreis:** im Winter zwei Mal im Monat donnerstags um  
15.00 Uhr und im Sommer ein Mal im Monat

**Hauskreis:** jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr  
bei Familie Härtl, Hinterster Graben 19

**Gebet für die Gemeinde:** jeden 1. Donnerstag im Monat  
um 18.30 Uhr

**Dichtelbach – Evangelisches Gemeindehaus, Kirchgasse**

**Minitreff:** donnerstags um 10.00 Uhr

**Kindergottesdienst:** ein Mal im Monat sonntags um 11.00 Uhr

**Jungchar:** ein Mal im Monat freitags von 15.30 Uhr – 18.00 Uhr

**Frauentreff:** ein Mal im Monat freitags um 19.30 Uhr

**Männertreff:** ein Mal im Monat mittwochs um 18.00 Uhr

**Seniorenfrühstückskreis:** jeden letzten Mittwoch im Monat  
um 9.00 Uhr

## **Bankverbindungen:**

Evangelische Kirchengemeinde **Rheinböllen**

Volksbank Rheinböllen IBAN: DE20 5606 2227 0000 1208 54

Förderkreis Lebendige Gemeinde

Volksbank Rheinböllen IBAN: DE48 5606 2227 0100 1208 51

Evangelische Kirchengemeinde **Dichtelbach**

Volksbank Rheinböllen IBAN: DE96 5606 2227 0000 1244 33

Evangelischer Gemeindeverein zur Unterstützung des  
kirchlichen Lebens in Dichtelbach e.V.

Kreissparkasse Rheinböllen IBAN:

DE11 5605 1790 0116 4736 12



Herzlich willkommen auf der Internetseite  
der Evangelischen Kirchengemeinden  
Rheinböllen und Dichtelbach.

Schauen Sie mal rein!

[www.ev-kirche-rheinboellen-dichtelbach.de](http://www.ev-kirche-rheinboellen-dichtelbach.de)

**Fotos:** Wolfgang Jöst

### **Impressum:**

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinden Rheinböllen und Dichtelbach

### **Redaktion:**

S. Franz (ViSdP), G. Graßmann, W. Jöst, I. Jung, G. Rheingans, A. Weis

### **Druck:**

Druckerei Alexander Dietzel e.K., 1.250 Exemplare

### **Redaktionsschluss:**

17.06.2024 für die Ausgabe Nr. 163

### **Datenschutzbeauftragte:**

Nina Stein, E-Mail: [nina.stein@ekir.de](mailto:nina.stein@ekir.de)

## WICHTIGE ADRESSEN IM KIRCHENKREIS

### **Kreiskirchenamt**

Am Osterrech 5, 55481 Kirchberg, Zentrale: Tel. 06763-9320-0

### **Fachberatung Migration und Integration**

Ansprechpartnerin Frau Erentina Jalincuk,  
[jalincuk@diakoniehilft.de](mailto:jalincuk@diakoniehilft.de), Tel.0157-89229553

### **Ev. Beratungsstelle (Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung), [self.wolf@diakoniehilft.de](mailto:self.wolf@diakoniehilft.de)**

Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach, Tel. 06541-6030

### **Schuldner- und Sozialberatung (Werner Huesgen)**

[schuldnerberatung.kirchberg@diakoniehilft.de](mailto:schuldnerberatung.kirchberg@diakoniehilft.de)  
Römerberg 3, 55469 Simmern, Tel. 06761-9677315

### **Diakonie-Sozialstation (Häusliche Alten- und Krankenpflege, Familienpflege, Soziale Mobile Dienste, Hilfsmittelverleih) Hunsgasse 7, 55469 Simmern, Tel.06761-970623**

**Betreuungsverein der Diakonie** Frau Daniela Maciag  
Römerberg 3, 55469 Simmern, Tel. 06761-9677312

### **Help Center (Jugend- und Suchtberatung)**

Römerberg 3, 55469 Simmern, Tel.06761-6940, Sprechstunden:  
Di 10-13 Uhr, Do 13-16 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung.

**Schwangerenberatung:** Tel. 06761-96773-13 oder -14,  
Frau Ruth Reiß, Frau Aline Lips,  
[schwangerenberatung-simmern@diakoniehilft.de](mailto:schwangerenberatung-simmern@diakoniehilft.de)

**"Kummer-Nummer" für Kinder und Jugendliche**  
(montags bis freitags 15-17 Uhr) Tel.06541-5544

### **NOTRUF und Beratung für vergewaltigte u. sexuell missbrauchte Frauen u. Mädchen e.V.**

Mühlengasse 1, 55469 Simmern Tel.06761-13636

### **Ev.-Kath. Telefonseelsorge**

gebührenfrei wählen Tel.0800-1110111 oder 0800-1110222

**Ansprechpartnerinnen und –partner für die Kreise:**

Besuchsdienst  
Gebet für die Gemeinde  
Frauenkreis Rheinböllen  
Seniorenfrühstückskreis  
Hauskreis  
Frauentreff Dichtelbach  
Krabbelgruppe Rheinböllen  
Minitreff Dichtelbach  
Jungschar Dichtelbach  
Kindergottesdienst Rheinböllen  
Kindergottesdienst Dichtelbach  
Kirchenchor Rheinböllen  
Männertreff  
Posaunenchor Rheinböllen

Wolfgang Jöst, Tel. 1275  
Wolfgang Jöst, Tel. 1275  
Dorothea Kuhn, Tel. 06761/2850  
Doris Busch, Tel. 3158  
Marlies Härtl, Tel. 2773  
Susanne Reuter, Tel. 7407015  
Gemeindebüro  
Anika Huhn, Tel. 0171/7502362  
Susanne Reuter, Tel. 7407015  
Renate Eich, Tel. 3191  
Manu. Boder-Kassubek, Tel. 908138  
Gaby Kunz, Tel. 960247  
K. Baumgartner, Tel. 0175/7856896  
Jochen Conrad, Tel. 301724

Treffzeiten und -orte entnehmen Sie bitte der wöchentlich erscheinenden Heimat Aktuell.

### **Verein Pfarrgartencafé e.V.**

1. Vorsitzende Beate Jöst, Tel. 06764/3458, E-Mail: [beate.joest@ekir.de](mailto:beate.joest@ekir.de)

**Küsterin** Rheinböllen: Sonja Oberst, Tel. 301216  
Dichtelbach: Presbyterium

**Kinder- und Frauenarbeit:** Susanne Reuter, Rheinböllen, Tel. 7407015,  
E-Mail: [susanne.reuter@ekir.de](mailto:susanne.reuter@ekir.de)

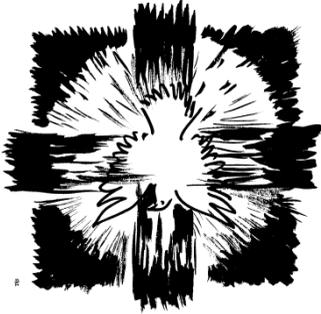
### **Die Presbyterien:**

**Rheinböllen:** Martina Bast, Tel. 3398, Klaus Baumgartner,  
Tel. 0175/7856896, Jochen Conrad, Tel. 749608, Renate Eich, Tel. 3191,  
Sonja Oberst, Tel. 301216, Janina Šimić, Tel. 301555, Klaus Thomas,  
Tel. 2412, Marcus Waldhauser, Tel. 0176/57726844  
Maike Wetzlar, Tel. 303140,

**Dichtelbach:** Pia Kassubek, Tel. 3593, Friedhelm Klumb, Tel. 1487,  
Andreas Wagner, Tel. 0175/3436036, Klaus Weber, Tel. 2602

**Pfarrer Wolfgang Jöst, Tel. 06764/1275, E-Mail: [wolfgang.joest@ekir.de](mailto:wolfgang.joest@ekir.de)**

**Gemeindebüro** Simone Franz, Bacharacher Str. 8,  
Tel. 06764/1275, Fax 961141, E-Mail: [rheinboellen@ekir.de](mailto:rheinboellen@ekir.de)  
Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.30 – 12.00 Uhr



## Unsere Gottesdienste von Karfreitag bis Ostern

### **KARFREITAG, 29. März**

„Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen“

(Matthäus 27,33-54)

Dichtelbach 9.30 Uhr

Rheinböllen 10.30 Uhr mit Kirchen- und Posaunenchor

### **OSTERNACHT:**

### **KARSAMSTAG, 30. März**

„Mit Furcht und großer Freude“ (Matthäus 28,1-10)

Rheinböllen 21.00 Uhr mit Taufgedächtnis

### **OSTERSONNTAG, 31. März**

„Auferstehung mitten im Leben“ (1. Samuel 2,1-8)

Dichtelbach 9.00 Uhr mit Abendmahl und Osterfrühstück

Rheinböllen 10.30 Uhr mit Abendmahl, Kirchen- und Posaunenchor

Am Ostermontag sind keine Gottesdienste.

Die Kollekte in den Ostergottesdiensten  
ist bestimmt für **Brot für die Welt**.